Bürger-Info zur Spielplatz-Sanierung

LEIPZIG. Am Dienstag, 7. Juli, lädt das Amt für Stadtgrün und Gewässer von 16 Uhr bis 18 Uhr zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung auf den Spielplatz „Wiesengrund“ an der Kreuzung der Straße Wiesengrund und dem Schaukelgraben in Leipzig-Liebertwolkwitz ein. Informiert wird über die geplante Sanierung des Spielplatzes, die unter anderem ein neues Spielgerät sowie Sitzgelegenheiten umfassen wird.

Auch neue Bäume und Sträucher sollen gepflanzt werden. Vorgestellt wird der aktuelle Spielplatzentwurf. Grundlage dafür sind Ideen, die Hortkinder der Grundschule Liebertwolkwitz im Rahmen eines Workshops im April sammelten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich über den aktuellen Planungsstand zu informieren und weitere Ideen einzubringen. Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt.

Mut, Gefühle und K-Pop auf der Bühne

Erstes **SÄCHSISCHES JUGENDKUNSTFESTIVAL** zieht mehr als 320 Besucher ins Leipziger Theater der Jungen Welt

LEIPZIG. Liebeskummer in Tanzform, Verlust als Theaterstück, Familienprobleme vertont – und zwischendurch die pure Begeisterung für K-Pop. Beim ersten sächsischen Jugendkunstfestival „Fühl' ich“ haben Jugendliche aus nahezu allen Teilen des Freistaats am 27. Juni eindrucksvoll bewiesen, wie viel sie zu sagen haben, wenn man ihnen eine Bühne gibt.

Mehr als 320 Teilnehmende und Besucherinnen und Besucher kamen ins Theater der Jungen Welt (TDJW) nach Leipzig – an einem der heißesten Tage des Jahres. Trotz der Temperaturen herrschte auf beiden Bühnen von morgens bis abends Hochbetrieb. Insgesamt 72 Beiträge umfasste das Programm, das Filme, Lesungen, Tanz- und Theateraufführungen sowie Musikbeiträge vereinte. In der Galerie x23 waren außerdem mehr als 40 Werke der Bildenden Kunst zu sehen. Die Teilnehmenden reisten aus dem ganzen Freistaat an – aus Chemnitz, Dresden, Zwickau, Plauen, Meißen, Riesa und vielen weiteren Städten und Gemeinden.

320 Teilnehmende, Begleitpersonen und Besucherinnen und Besucher trafen sich am 27. Juni beim ersten sächsischen Jugendkunstfestival im Theater der Jungen Welt in Leipzig- Foto: Steffen Pydde

Organisiert hatte das Festival die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V. Schirmherrin war Sozialministerin Petra Köpping, die in einer Videobotschaft betonte, wie wichtig künstlerischer Ausdruck gerade für junge Menschen in einer Zeit voller Herausforderungen sei.

Fünf Jugendjurys, begleitet von Fachkräften, sichteten alle Beiträge, stellten Rückfragen und berieten sich anschließend. LKJ-Geschäftsführerin Dr. Nina Stoffers sagte: „Es war beeindruckend mitzuerleben, wie mutig die Jugendlichen das, was sie bewegt, ausgedrückt haben.“ Den Abend gestaltete Rapper Fynn Faible mit einem Auftritt mit, bevor die Juryfeedbacks feierlich übergeben wurden.

Als Sonderjury würdigten Susann Rüthrich, Kinder- und Jugendbeauftragte des Freistaates Sachsen, und Albert Darscheid, Vorsitzender des KIWANIS-Club Leipzig, die Gruppenleistungen. Rüthrich nutzte die Gelegenheit, um auf die politische Dimension zu verweisen: Junge Menschen machten demografisch nur einen kleinen Teil der sächsischen Bevölkerung aus – umso wichtiger sei es, dass sie ihre Rechte einforderten und ihre Stimme erhöben.

➡ Das Festival soll kein Einmalereignis bleiben. Wer sich über kommende Ausgaben informieren möchte, findet Informationen unter lkj-sachsen.de.

Spielfilm „Jena Paradies“ gratis anschauen

LEIPZIG. Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig zeigt am Montag, 6. Juli, um 19 Uhr im Rahmen der Reihe „Zwischen Beton und Paradies“ den Film Jena Paradies aus dem Jahr 2004. In dem Drama von Regisseur Marco Mittelstaedt steht die alleinerziehende Jeanette im Mittelpunkt, die mit ihrem zehnjährigen Sohn Louis in Jena lebt. Als sie sich in ihren neuen Nachbarn Philipp verliebt, gerät das enge Verhältnis zwischen Mutter und Sohn ins Wanken – während Louis in dem alten Fußball-Platzwart Harry eine Vaterfigur findet. Mittelstaedt, 1972 in Berlin geboren, drehte den 84-minütigen Film als Abschlussarbeit seines Regiestudiums an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin – es war zugleich sein Kinodebüt.

➡ Der Eintritt ist frei.

Lesebühne Pinzette lädt zur 64. Ausgabe ins Beyerhaus

Autorin **MAREN JAYANI KLINGBEIL** stellt ihr Buchdebüt „Das ist kein ‚Muss'“ vor

LEIPZIG. Bereits zum 64. Mal öffnet die Lesebühne „Pinzette versus Kneifzange“ ihre Bühne für Literatur in all ihren Formen. Am 9. Juli verwandelt sich der Gewölbekeller des Beyerhauses Leipzig ab 19 Uhr erneut in einen Ort für Texte, Spoken Word und literarische Begegnung.

Den Auftakt des Abends gestalten zwei geladene Gäste: Maren Jayani Klingbeil, Autorin und Yogalehrerin, stellt ihr Buchdebüt „Das ist kein ‚Muss'“ vor. Das poetische Ostrock-Trio Club Sinnflut präsentiert Auszüge seines Debütalbums „Kein Ort zum Bleiben“. Im zweiten Teil des Abends treten junge und etablierte Talente ans Mikrofon – darunter Casey Sue Ziller, Marcel Kurzidim, Bernadette und Stephan Gert.

Die Lesebühne „Pinzette versus Kneifzange“ lädt am 9. Juli wieder ins Beyerhaus. Foto: Dirk Knofe

Durch den Abend führen die Moderatoren Jan Lindner, Buch- und Theaterautor sowie Hörbuchsprecher, und Mariann Gáborfi, Autorin, Redakteurin und Gründerin des Podcasts „Autorinnen im Portrait“.

➡ Einlass ist ab 18.30 Uhr. Tickets kosten 7 Euro (ermäßigt 5 Euro), erhältlich im Vorverkauf unter tixforgigs.com sowie an der Abendkasse

Von der Kinderuni bis zum Jazzarchiv

DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFTMUSEUM hat ein buntes Programm zusammengestellt

LEIPZIG. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig hat für die kommenden Wochen ein vielfältiges Programm zusammengestellt – drinnen, draußen und digital.

Im Sommer startet die neue Saison der Leipziger BookTalk-Walks unter dem Titel „GedankenGänge: Mit jüdischen Denker*innen der Vergangenheit die Zukunft denken“, gefördert von der ZEIT-Stiftung Bucerius. Den Auftakt macht am 11. Juli um 15 Uhr Prof. Dr. Thomas Kater mit einem Vortrag zu Walter Benjamins „Über den Begriff der Geschichte“. In den Sommerferien lädt das Museum zu zahlreichen Aktionen ein: japanisches Buchbinden, Scherenführerschein, Art Journaling, Depotgeflüster und Faltbücher – für Vorschulkinder, Ferienkinder sowie Jugendliche und Erwachsene. Beim Vorlesefest „Leselust im August“ (6. bis 9. August) ist das Museum zudem im Clara-Zetkin-Park vertreten.

Zwei neue virtuelle Ausstellungen sind ab sofort in Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek abrufbar: „Klänge des Protests?!“ beleuchtet Musik als Widerstandsmedium in der DDR, im Mittelpunkt die 1972 gegründete Jazzwerkstatt Peitz. „Ein Leben in Bildern“ widmet sich dem grafischen Werk von Ursula Mattheuer Neustädt.

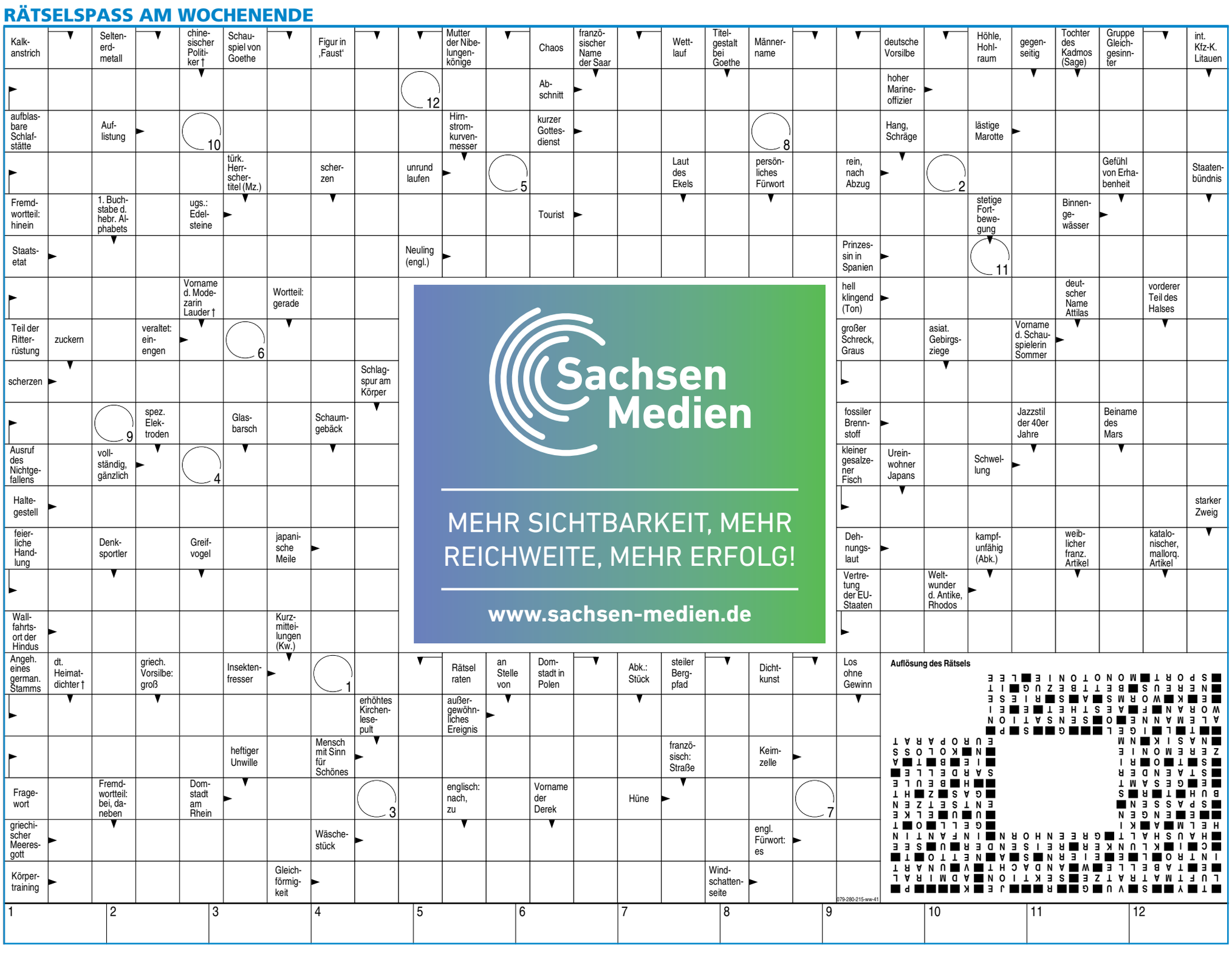
Söhne als Nesthocker

WIESBADEN. Etwa 30 Prozent der 25-Jährigen in Deutschland haben im vergangenen Jahr noch bei ihren Eltern gewohnt. Damit sei der Anteil etwas höher gewesen als in den Jahren davor, als der Wert konstant bei 28 Prozent gelegen habe, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit.

Söhne leben demnach deutlich länger zu Hause als Töchter. Bei den Männern waren 36 Prozent mit 25 Jahren noch nicht ausgezogen, bei den Frauen waren es nur 23 Prozent. Dieser Geschlechtsunterschied bleibt auch bei Älteren bestehen. Mit 30 Jahren wohnten laut Statistikamt noch 13 Prozent der Söhne im Elternhaushalt, aber nur 7 Prozent der Töchter. Mit 40 Jahren sank dieser Anteil demnach auf 5 Prozent bei den Männern und 2 Prozent bei den Frauen.

Etwa drei Viertel der im Elternhaus lebenden 25- bis 34-Jährigen waren laut Statistikerinnen und Statistikern erwerbstätig. 80 Prozent davon arbeiteten 2025 in Vollzeit. Im Schnitt sind die Menschen in Deutschland im vergangenen Jahr mit 24,1 Jahren aus dem Elternhaus ausgezogen, wie das Amt mit Verweis auf Berechnungen der EU-Statistikbehörde Eurostat mitteilte. Damit lag das Durchschnittsalter beim Auszug deutlich unter dem EU-Schnitt - der lag demnach bei 26,3 Jahren. Das durchschnittliche Auszugsalter bezeichnet laut Statistischem Bundesamt das Alter, in dem 50 Prozent der Bevölkerung nicht mehr in einem Haushalt mit ihren Eltern leben. „Am frühesten ziehen junge Erwachsene in den nordeuropäischen Ländern von zu Hause aus“, schrieben die Statistikerinnen und Statistiker. In Finnland war das durchschnittliche Alter mit 21,3 Jahren demnach am niedrigsten. **DPA**

RÄTSELSPASS AM WOCHENENDE



Sachsen Medien
MEHR SICHTBARKEIT, MEHR REICHWEITE, MEHR ERFOLG!
www.sachsen-medien.de